

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Teichner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankenzuendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H.

XVIII. Jahrgang.

Lugos, den 1. September 1910.

Nummer 70.

Die Cholerafahrt.

Keine Beunruhigung — aber Vorsicht!
Lugos, 31. August.

(N. T.) Alljährlich in den Sommermonaten dringt die Nachricht von dem Auftreten epidemischer Krankheiten zu uns. So rechnet man in den europäischen Kulturstaaten bereits mit der unabänderlichen Tatsache, daß in gewissen besonders vernachlässigten und rückständigen Gegenden Rußlands die asiatische Cholera eigentlich niemals aufhört und gleichsam auf einem Wanderzuge sich befindet. Vor kurzem hat es gespannte Aufmerksamkeit erregt, als aus den südlichen Provinzen Italiens die Meldung von einem sehr ernstesten Auftreten der Cholera kam. Die Erkrankungs- und Todtenlisten waren immerhin ansehnlich. Für Ungarn hatte sich da die unbehagliche Lage ergeben, vom Norden und Süden zugleich bedroht zu sein, wobei aber die italienischen Vorkommnisse für uns umso wichtiger waren, als der Verkehr zu Wasser und zu Lande zwischen Ungarn und Italien bedeutender ist, als der zwischen uns und Rußland. Wir mußten es zur Kenntnis nehmen, daß der Feind vor den Toren ist. Das Bedenkliche bei diesem Auftreten der gefährlichen Krankheit in Ländern, mit denen ein gegenseitiger Verkehr von Personen und Gütern besteht, liegt in der Einschleppung der Ansteckung, trotz aller an den Grenzen getroffenen Vorkehrungen. Manchmal vollziehen sich diese Verschleppungen in einer geradezu unerklärlichen Weise, so daß die Anregung, alle Vorsichten auf das äußerste zu entwickeln, schon aus diesem Umstande sich ergibt.

Die in Wien und Bozsony vorgekommenen Fälle beweisen es, daß die Behörden in der Stunde der Gefahr ihre Pflicht zu erfüllen wissen. Es heißt nun noch, nicht zu erlahmen, sich nicht durch einen kleinen Stillstand von ein-

zwei Tagen täuschen zu lassen, sondern im Vereine mit der intelligenteren, verständigen Bevölkerung Alles zu tun, was dem Vordringen der Epidemie Einhalt zu bieten vermag.

Seit den epochemachenden Untersuchungen Robert Kochs kennt man auf das genaueste die Art, die Wirkung und die Verbreitung jenes kleinen Lebewesens, das, in den Gedärmen rasch sich vermehrend, die Cholera erzeugt. Man weiß, wie der Kommabazillus ausschließlich durch Speisen und Getränke in den Verdauungsgänge des Menschen gelangt, und damit ist auch das zuverlässige Mittel seiner Bekämpfung gegeben. Das Trinkwasser ist der eigentliche Träger der Cholera, sodann aber wird die Verbreitung durch die Ausscheidung der Kranken, die Infizierung des Bodens, also eine indirekte Uebertragung auf das Wasser, bewirkt. — Die früheren Vorstellungen, als wäre die Luft ein Träger der Choleraerkrankung, sind vollständig beseitigt.

Wo die Bevölkerung schlechtes, in offenen Gerinnen, Brunnen oder Zisternen vorfindliches Wasser trinkt, wo die Abfuhr oder der Abfluß des Urats ungenügend ist, wo der Genuß verdorbener Speisen nicht zu den Seltenheiten gehört, da ist der Nährboden für den Cholera Bazillus, für die Cholera. Als im Jahre 1892 in Hamburg die Cholera heftig ausbrach, hatte man in dem gestockten Elbewasser den Krankheitsträger erkannt. So konnten alsbald die richtigen Mittel ergriffen werden, bald war die furchtbare Krankheit bezwungen und sie ist, trotz des ungeheuren Schiffsverkehrs Hamburgs, seither nicht zurückgekehrt. Barium bei den elenden Kulturverhältnissen Rußlands, der Unbildung der Bewohner und der Verkommenheit der Verwaltung die Cholera in dem Lande ständiger Gast ist, mag nach dem Gesagten leicht zu erklären sein. In Süd-

italien aber, wo diesmal die Cholera sehr ernst aufgetreten ist, sind die Begriffe von Reinlichkeit, gesundheitlicher Lebensweise so untergeordnet, wie man sich das als gefitteter Mitteleuropäer kaum vorzustellen vermag.

Sofern es sich nun um die Abwehr an den Grenzen handelt, die Einschleppung über die Grenzen verhütet werden soll, ist das Problem naturgemäß schwieriger. Aber auch da ist ein statliches Aufgebot von Vorsichtsmaßnahmen möglich. Die Reisenden werden sorgfältig beobachtet, bedenkliche Waaren, besonders Obst, dürfen die Grenze nicht passieren, und man kann zuversichtlich darauf rechnen, daß es der Wachsamkeit und Strenge der betreffenden Ämter gelingen wird, den gefährlichen Gast von uns fernzuhalten. Noch einmal sei es mit allem Nachdruck wiederholt, daß für unsere Bevölkerung Anlaß zu einer Beunruhigung nicht vorliegt. Die erfolgreiche Abwehr der Cholera ist ein großartiger Triumph der Wissenschaft und der öffentlichen Gesundheitspflege.

Schutzmaßnahmen.

Mit Rücksicht auf die Cholerafahrt hat Vizegespan Aurel J f e k u z an den Bürgermeister der Stadt Lugos folgende Verordnung erlassen:

Mit Rücksicht auf die das Land von jeder Seite bedrohende Cholerafahrt, damit nicht eventuell in Lugos auftretende, oder von irgendwo eingeschleppte Cholerafälle die Behörde unvorbereitet trifft, fordere ich den Herrn Bürgermeister auf, die städt. Sanitätskommission, zu welcher ich durch den Komitatsphysikus emmittierte, sogleich zusammenzurufen und all jene Vorkehrungen verhandeln zu lassen, welche zur Abwendung der Cholerafahrt notwendig sind und wollen Sie die durch die Sanitätskommission zu machenden Vorschläge schon Mittwoch den 31. d. M. dem Magistrate unterbreiten. Meinerseits mache ich Sie besonders auf Folgendes aufmerksam:

1. Da ich davon Kenntnis habe, daß der Reichricht, — obwohl dies ein städt. Statut



„FABRIKSHOF“ BIERBRAUEREI A.-G.
TEMESVÁR.

Grösste und älteste Provinz-Bierbrauerei des Landes, modernste technische Einrichtungen.
Drei grosse Kunsteis-Anlagen.

Allererste Qualitäten. Mehrfach ausgezeichnet.

verbietet — noch immer am Temesufer abgelagert wird, fordere ich Sie auf, dies sofort energisch zu verbieten und über die Durchführung dieses Verbotes durch entsprechende und vermehrte Uferwache zu sorgen, da ich davon Kenntnis habe, daß die Uferwache gegenwärtig durch einen alten, unfähigen Menschen besorgt wird.

2. Da ich davon Kenntnis habe, daß die Stadt ein auf die Kehrichtausfuhr bezug habendes Statut hat, wollen Sie nun schleunigst Bericht erstatten, inwieferne dieses durchgeführt wird.

Im Anschluß an Obiges muß ich auch meiner Verwunderung Ausdruck verleihen, daß die Bewohner des Temesufers im Gegensatz mit ihrem eigenen Interesse und ihre Gesundheit gefährdend den Kehricht am Temesufer ablagern. Indem ich Sie wiederholt auffordere, dies zu verbieten, weise ich Sie an, den auf dem Temesufer angesammelten Kehricht desinfizieren, eventuell verbrennen zu lassen, und außerhalb der Stadt — vorläufig provisorisch — für eine Kehricht-Ablagerungsstätte zu sorgen, wo einzig die Kehrichtablagern gestattet ist.

Von den öffentlichen Plätzen, Gassen, Marktplätzen ist der Kehricht sofort zu entfernen, und überhaupt für die Reinlichkeit und das Bespritzen der Gassen in erhöhtem Maße zu sorgen.

Von der Dislozierung und entsprechenden Verlegung der Abdeckerei ist sofort Sorge zu tragen, und wollen Sie sich auch mit der Aufstellung des Krematoriums ernst befassen und in kürzester Zeit für dessen Realisierung sorgen.

Schließlich lenke ich Ihre Aufmerksamkeit auch darauf, daß das jetzige Epidemiespital nicht nur für die Zeit der Cholera, sondern auch überhaupt dem allgemeinen Bedürfnissen nicht entspricht, weshalb für zweckmäßige Lokalitäten zur Errichtung des Epidemiespitals schon jetzt Sorge getragen werden muß.

Von Ihrem Verfahren erwarte ich binnen 5 Tagen Meldung.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachrichten. Sr. Hochgeboren Obergespan Dr. Zoltan Medve begab sich auf einige Tage nach Pojana-Mörul. Der Szegeder Distriktskommandant Sigm. Kiss weilt anlässlich der Manöver seit Montag in unserer Stadt.

Requiem. Für weiland Dr. August Zsidak, gewesener Komitatsphysikus unseres Komitates, wurde Montag den 29. v. M. ein feierliches Requiem abgehalten. Da Dr. Zsidak der Schwiegervater des Staatssekretärs Emerich v. Zakabffy ist, hat sowohl dieser, als auch seine Gattin und Tochter, wie auch seine beiden Söhne, Hauptoberlieutenant Lorand v. Zakabffy und Landtagsabgeordneter Clemer v. Zakabffy, ferner zahlreiche Verwandte an der Seelenmesse teilgenommen.

Vom Gewerbe-Liederkranz. Wie wir schon früher berichtet haben, wurde Sr. Hochwürden Guardian May v. Patakly in gebührender Würdigung seines, dem Gewerbe-Liederkranz gegenüber bekundeten Wohlwollens zum Ehrenmitgliede dieses Vereines gewählt. Das hierauf bezügliche, künstlerisch und effektvoll ausgestattete Ehren-Diplom ist in der Hecker'schen Glashandlung zur Besichtigung ausgestellt und wird dasselbe Sonntag vormittags durch den Vereins-Ausschuß korporativ dem neuen Ehrenmitgliede feierlichst überreicht werden. — Dieser strebsame Verein wird

Sonntag den 11. September im Concordia-garten einen sehr interessanten, mit Kabarett-Vorstellung, Gesang, Musik und Tanz verbundenen, viel Vergnügen verheißenden Humoristischen-Abend veranstalten, wobei die besten Kräfte dieses Vereines mitwirken werden. — Sonntag den 18. d. M. wird im Vereinslokale eine außerordentliche Generalversammlung stattfinden, welche die Neuwahl der Funktionäre vollziehen wird. Für die Präsesstelle ist bereits eine, in unserer Stadt sich allgemeiner Wertschätzung erfreuende, angesehen Persönlichkeit kandidiert und schon die Kandidatur hat für den Verein nützliche Früchte getragen, denn in der vergangenen Woche sind 18 neue unterstützende Mitglieder aufgenommen worden und sieht der Verein einer erfreulichen Zukunft entgegen.

Im Ruhestand. Die beliebte Operettendiva Frau Jozsa Kapossi, die bei den hervorragendsten Provinzbühnen als Koloraturfängerin zahlreiche glänzende Erfolge erntete und als Mitglied der Polgar'schen Gesellschaft mit ihren herrlichen Stimmteilen auch unserem kunstfinnigen Publikum so manchen vergnügten Abend bereitete, hat sich, wie wir vernehmen, von der Bühne ganz zurückgezogen und zum ständigen Aufenthalt in unserer Stadt niedergelassen.

Schutzmaßregeln gegen die Cholera. Der unheimliche asiatische Gast, der leider schon oft die Bevölkerung des Landes dezimierte und daher mit Recht ein gefürchteter Schrecken ist, allarmiert das ganze Land und sieht die Behörden allerorts fieberhaft mit Initiierung geeigneter Präventivmaßregeln beschäftigt. Montag fand unter Vorsitz des Vizegespanns Aurel Jssiekly im Komitatshaufe eine Konferenz statt, an welcher sich außer dem Komitatsphysikus zahlreiche Ärzte, Stadthauptmann Török beteiligten und in welcher die zu treffenden Schutzmaßregeln besprochen wurden.

Anerkennung. Der Lugoser Gewerbe-Liederkranz hat in seiner am 23. August abgehaltenen Ausschusssitzung dem Herrn Imre Schwach für die Pflege der Kirchenmusik protokollarischen Dank votiert und an ihn folgendes Schreiben gerichtet, welches die zahlreichen Verdienste des genialen Musikers voll auf würdigt: „Sr. Wohlhg. Herrn Imre Schwach, Musikprofessor in Lugos. Dem Lugoser Gewerbe-Liederkranz wird nicht bloß in allen Gesellschaftskreisen seiner Vaterstadt Lugos, sondern in ganz Südungarn etwas herz- und seelenerhebend Schönes, Wohlgefälliges nachgerühmt und zum besonderen Verdienste angerechnet und das ist die, der Verherrlichung des Gottesdienstes gewidmete Pflege des Kirchengesanges; und nachdem Sie, sehr geehrter Herr Schwach Ihr musikalisches Können auch dem Dienste der Kirche gewidmet und bei verschiedenen Anlässen mit unserem Vereine beim Kirchengesang hervorragend mitgewirkt haben, hat Ihnen der Vereins-Ausschuß den wärmsten protokollarischen Dank votiert, wovon Sie mit der Bitte verständigt werden, unserem Vereine auch in Zukunft wohlwollend und unterstützend unentwegt zur Seite stehen zu wollen. Aus der zu Lugos am 23. August 1910 abgehaltenen Ausschusssitzung des Lugoser Gewerbe-Liederkranz. Mit besonderer Achtung: in Bevollmächtigung Johann Palicska.“

Akrobatenübung. Der Tischlergehilfe Johann Gilbert begegnete Montag dem Diener Bartolomäus Gyevö und verfezte demselben ohne jede Veranlassung auf offener Straße mehrere derbe Ohrfeigen. Zur Rechenschaft gezogen erklärte Gilbert zu dieser Brutalität tatsächlich keinen Grund gehabt zu haben, es war — wie er sagte — bloß eine

Kraftprobe, zu welcher ihm Gyevö ein geeignetes Medium schien. — Gilbert wird sich für seine Rohheit bei Gericht zu verantworten haben.

Einquartierung. Dienstag sind 12.000 Mann Militär mit Musikklängen in unserer Stadt eingezogen, wo sie für kurze Zeit die Gastfreundschaft der Lugoser Bürgerschaft in Anspruch nehmen.

Razzia auf dem Wochenmarkte. Die drohende Cholera-gefahr veranlaßte die Polizei auf dem Wochenmarke eine gründliche Razzia, bei welcher eine große Menge von Viktualien konfisziert und vernichtet wurde. Stadthauptmann Török, Vizestadthauptmann Salas und der städt. Arzt Dr. Keitl richteten ihr Hauptaugenmerk auf die Melonen und auf unreifes Obst ließen dieses bis zur Unbrauchbarkeit zerstampft auf einen Wagen laden und in die Temes werfen. Eine je öftere Wiederholung dieser Prozedur wäre mit Rücksicht auf die Cholera-gefahr dringend geboten.

Krieg im Frieden. Staubbedeckte, wettergebräunte Marschöhne durchziehen bei Trommelwirbel matt und müde, mit den unverkennbaren Spuren vieler überwindener Strapazen und Mühseligkeiten die Stadt, um von hier nach kurzer Rast weiter zu ziehen oder auch um in unserer Stadt 2-3 Tage hindurch Kraft zu neuen Mühseligkeiten zu sammeln. Überall ein reges, bewegtes Leben. Offiziere auf einfachen Bauernwagen; beladene Munitions- und Marodewagen, Trommel- und Trompetenschall, stramme Husaren hoch zu Ross, mitleidig und mit überlegenem Stolz auf die neben ihnen zu Fuß einher schreitenden totmüden „baka“; Stabsoffiziere, Adjutanten; alte, ruhmbedeckte Haudegen mit einer Reihe von Auszeichnungen auf der Brust geben der Stadt ein sonderbares Gepräge. Man wähnt sich in „Wallenstein's Lager“. Überall Tumult, ein Behen und Kommen, Waffengeräusch, Militärbanden: es ist „der Krieg im Frieden“, ein mattes Abbild der Wirklichkeit, ein Miniaturbild jener schrecklichen Tage, wo es Ernst gilt, wo der Soldat ohne Bangen, ohne Zagen, mit heldenmütiger Entfugung zu Felde zieht für König und Vaterland!

Berliner Schönheitsabende. Wir berichteten bereits, daß Professor Burghardt am 7. September im Stadttheater einen Berliner Schönheitsabend veranstaltet. Das Publikum bringt diesem sensationellen Ereignis begreiflicher Weise ein sehr reges Interesse entgegen, da uns die besagte Vorstellung Gelegenheit bieten wird klassische Schönheiten der Plastik in natura zu bewundern. Karten sind aus Gefälligkeit in der Buchhandlung Adolf Uspitz erhältlich und ist nach denselben trotz der hohen Preise eine rege Nachfrage.

Sakrilegium. Auf dem in der Heuffelgasse stehenden Kreuze ist ein Lämpchen angebracht, welches eine fromme, in dieser Gasse wohnende Frau namens Maria Mondir mit Del versah und dort öfters ihre Andacht verrichtete. Eine Frevelhand hat nun das Lämpchen zum Leidwesen der strenggläubigen Frau zertrümmert. Frau Mondir erstattete von dem Sakrilegium bei der Polizei die Anzeige.

Wo steckt der städt. Verwalter? Am St. Stefanstage wird die Kapelle in der St. Stefanstraße alljährlich festlich dekoriert und wird hierzu eine bedeutende Menge von Eichenlaub verwendet. Wir finden letzteres begreiflich, denn grünes Laub hat große dekorative Wirkung und sind die grünen Reiser zum Aufputz und zur Zierde sehr geeignet. Weniger begreiflich finden wir aber, daß dieses Laub, nachdem es seinen Zweck bereits

erfüllt, nicht auch gleich weggeführt wird, sondern verweltet und verdorrt, einem öffentlichen Misthaufen gleich in der Bonnazgasse auf dem Asphalt liegt, teils die Kommunikation störend, teils — da der Wind das dürre Laub fortwährend aufwirbelt — der Nachbarschaft und den Passanten lästig wird. Der städt. Verwalter scheint so in Anspruch genommen zu sein, daß ihm derlei Sachen nicht ins Auge fallen.

Sturz vom Pferde. Der Offiziersdiener Johann Barro wollte Dienstag vor der Gemeinde Bisag mit seinem Pferde eine Brücke übersezen. Sein Roß wollte aber durchaus nicht über die Brücke und da ihm Barro zu heftig die Sporen gab, warf es ihn ab. Bei diesem Sturze vom Pferde erhielt Barro so heftige Kontusionen, daß er schwer verwundet ins städt. Spital gebracht werden mußte.

Unfälle. Dem bei der kostelyer Schottergrube bediensteten Arbeiter Nikolae Sirbu fiel, während er mit dem Füllen eines Wagens beschäftigt war, ein Brett auf den Kopf, so daß er erhebliche Kontusionen erlitt. — Die 24jährige Elisabeth Kis, war mit mehreren Gefährtinnen in der Gemeinde Szaparyfalva beim Drusch mit einer Göpeldrechsma- schine beschäftigt. Als die Maschine auf einen anderen Platz gezogen wurde, setzte sich die Kis auf eine die Maschine mit dem Drehs- kasten verbindende Stange, fiel herunter und ihr Fuß geriet unter die Räder der Drehs- maschine. Sie wurde in schwer verletztem Zu- stande ins städt. Spital befördert.

Sitzung der Sanitätskommission. Die städt. Sanitätskommission hielt Dienstag vor- mittags unter Vorsitz des Bürgermeisterstellv. Dr. Florescu eine Sitzung, an welcher auch der Komitatsphysikus, wie auch sehr zahlreiche Aerzte unserer Stadt teilnahmen. Es wurden die Schutzmaßregeln gegen die drohende Choleraerregung besprochen und be- schlossen, daß aus den Reihen der Mitglieder der Kommission Kontrollorgane sowohl die Privathäuser als auch die Hotels und sonstigen öffentlichen Gebäude einer Inspektion unterziehen und die Reinlichkeitsverhältnisse überprüfen werden.

* In der Damen-Industrieschule des Fräulein Jozsa Boguar, (Barvogasse 8/b.) werden die Einschreibungen am 1., 2. und 3. September vormittags von 10-12 und nachmittags von 3-6 Uhr stattfinden.

Perfekte Verkäufer

der Herren-Damen-Mode und Kurzwaren- Branche, der Landessprachen mächtig, fin- den Engagement.

LICHTFUSS JÓZSEF, TEMESVÁR.
Auslage-Arrangeur bevorzugt.

Einjährig-Freiwillige

werden laut neuesten Vorschriften bestens und billigst adjustiert bei

Kolarits Nándor

Erste und grösste südungarische
Uniformierungs-Anstalt
Temesvár

Innere Stadt, Merczy-Gasse Nr. 10
Interurban Telefon 240

Mit Preiskourante und Kostenüberschläge diene bereitwilligst. Auf Wunsch sende meinen Vertreter zur Aufnahme der Be- stellung.

Für solideste Bedienung bürgt das alte Renommé meiner Firma.

Ateliereröffnung.

Erlaube mir dem g. Publikum der Stadt Lugos und Umgebung die höfl. Anzeige zu machen, daß ich mein

photographisches
Kunstatelier

am 1. September in Lugos, Kirchen- gasse, im Hause des Café «Royal»

eröffnete. In meinem, den modernsten An- forderungen entsprechenden Atelier werden photographische Aufnahme und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten prompt effektiert und künstlerisch ausgeführt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet
ERWIN KARGER, Photograph.

Schulbücher und Schulrequisiten für alle Schulen

:- finden Sie in grösster Auswahl in der Buch- und Papierhandlung :-

ADOLF AUSPITZ, LUGOS

Széchenyigasse Nr. 3.

Alles streng nach pädagogischer Vorschrift!

Die Schulfaison naht; die Besorgung von Lehrmitteln für Schüler wird aktuell. Zu diesem Behufe empfiehlt sich der Auf- merksamkeit der p. t. Eltern auch heuer die

Lugoser

Buch-, Papier- u. Musikalienhandlung

des

Koloman Nemes

welche Firma durch langjährige Kenntnis der Bedürfnisse der hiesigen Lehranstalten in der Lage ist, den Erfordernissen des kommenden Schuljahres schon zufolge seines reich affor- tierten Lagers zu entsprechen.

Lehrbücher

für das hiesige Gymnasium, die Bürgerschulen, Elementarschulen neu und antiquarisch;

Lehrmittel für sämtl. Schulen Südungarns,

Zeichen- und Malutenfilien,
Schultaschen, Federhachtel u. s. w.

in tadellosester Qualität und soliden Preisen.

Bestellungen und Kommissionen werden auch aus der Provinz dankend entgegenge- nommen und noch am Tage des Einlangens effektiert.

Auf je zahlreichen Zuspruch hofft

Koloman Nemes

Buchhandlung.

Stadt- und Interurbantelefon Nr. 244.

Beehre mich dem P. T. Publikum bekannt zu machen, dass ich täglich frische

Schweinefette

von 20 Kgr. aufwärts um den Betrag von
85 Kreuzer per Kilo verkaufe.

Kriszturian Petér, Lugos

Würstler

Gurangasse Nr. 8.

A p. t. szülők figyelmébe!

A nagyméltóságú vallás- és közoktatásügyi m. kir. minister ur 37.612/1910. sz. rendeletében megengedte, hogy a vezetésem alatt levő polgári leányiskolámmal kapcsolatosan az 1909/10. tanévtől kezdve a 39920/98. sz. rendelettel kiadott szervezet alapján

női kézimunkatanfolyam

szervezhető legyen.

Eme kézimunkatanfolyam célja, a női kézimunka egyes ágainak oly szakszerű művelése, hogy az ily tanfolyamot végzett nők a tanult munkanemben az önálló munkássághoz szükséges ügyességre szert tehessenek s tisztességes megélhetést is biztosit- hassanak maguknak. A női kézimunkatanfolyam rendszerint 2 évre terjed.

Tanítási tárgyak a kézimunkán kívül magyar és német irodalom, keresk. számtan, könyvvitel és gyorsírás.

A tanfolyamra IV. polgári osztályt végzett leányok, kivételesen pedig oly nők is fölvehető, a kik a polg. leányiskola négy

osztályát nem végezték el, de arravalóságukat igazolják és 20 évesnél nem idősebbek. A tanulók a tanusított előmenetelről évenként bizonyítványokat kapnak.

A lefolyt tanévben nevezett tanfolyamot 10 növendék látogatta.

A tanfolyamban tanítottak a polg. isk. tanerők, azonkívül Politzer József, a Krassói Takarékpénztár főkönyvelője, ki a könyvviteli és kereskedelmi ismeretekre oktatta a növendékeket; Burger József, polg. isk. tan., a ki a kereskedelmi számtant és Dr. Willer József, aki a magyar gyorsírást tanította.

Beiratási díj: 5 korona. Évi tandíj: 200 korona. A be- iratásokat szeptember első napjaiban tartjuk az elemi és polgári leányiskolával kapcsolatosan. Szept. 5-én megkezdjük a rendes tanítást.

K i s R ó z a
igazgató.

